

Halle'sches Tageblatt.

Am Samstag den 20. November.

Am Samstag den 20. November.

Dienstag, den 20. November.

1877.

Ausgabe und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Berlin, den 18. November.

Die kirchliche Mittelpartei will sich genau so organisieren, wie der Protestantische Verein und die orthodoxe Partei. In allen Provinzen sollen Vereine gebildet werden, die zu einander in Beziehung treten und die vor dem Zusammentritt der Generalynode in Berlin oder in Halle eine Generalversammlung zu veranstalten gedenken. Die Mittelpartei glaubt, sie werde der orthodoxen Partei eine Verammlung gegenüberstellen können, die nach Zahl und Gewicht jeden Vergleich der mit der August-Konferenz wie mit dem Protestantischen Verein aushalten werde.

Briefsendungen u. r. Sr. Maj. Schiff „Troya“ sind von heute ab bis incl. 19. d. M. nach Plymouth, vom 20. bis incl. 22. d. M. nach Gibraltar und vom 23. d. M. bis auf Weiteres nach Malta zu dirigieren.

Sr. Maj. Schiff „Leipzig“ hat am 17. d. Monats 8 1/2 Uhr von Wilhelmshaven die Reise nach Vlymout angetreten.

Russische Blätter stellen eine neue Auleihe der russischen Regierung im kommenden Winter in Aussicht.

Varzin und Berlin sind in telephonische Verbindung gebracht, nachdem die angestellten Veruche günstigen Erfolg hatten. Da dem auswärtigen Amte eine ausreichende Anzahl von Drähten zur Verfügung steht, so ist es dem Reichsanwalt jetzt möglich gemacht, auch aus der Ferne sein Wort im amtlichen Verkehr mündlich in der Reichs-telegraphenstation in Verbindung setzen, so wäre es — falls die Geschäftsordnung der Parlamente es zuließe — dem Ministerpräsidenten resp. Reichsanwalt ermöglicht, sich an den Debatten von Varzin aus zu beteiligen und etwaige dringende Interpellationen zu beantworten. Wer weiß, ob die Zeitungen nicht bald telephonische Zwischenrufe zwischen Fürst Bismarck und Bismarck zu verzeichnen haben.

Die das Kammergericht in Berlin, wird auch das sächsisches Tribunal in Königsberg seinen bisherigen Namen verlieren und künftig Oberlandesgericht heißen.

Von der Zerfahrenheit und Belarigkeit des gegenwärtig noch geltenden Rechtes kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß sich in den verschiedenen Provinzen des preussischen Staates im Ganzen 57 Feldpolizeigesetze und Verordnungen und 131 Polizeipolizeigesetze und Verordnungen, welche letztere noch zahlreich einzeln, nach den einzelnen Regierungsbezirken zu ordnende Polizeiverordnungen umfassen, in Kraft befinden. Alle diese Gesetze und Verordnungen, welche in zwei Anlagen zum Entwurfe des Feld- und Polizeipolizeigesetzes einzeln aufgeführt werden,

treten außer Kraft, so weit sie der Bestimmungen des neuen Gesetzes widersprechen. Als in Kraft bleibend werden im Entwurfe besonders aufgeführt: die auf die Verwaltung und Bewirtschaftung der Wäldungen bezüglichen Gesetze und Verordnungen; ferner alle das Rechtsverhältnis der Nutzungsberechtigten zu den Waldbewirtschaftern betreffenden Vorschriften; ferner alle das Rechtsverhältnis der Nutzungsberechtigten zu den Waldbewirtschaftern betreffenden Vorschriften; ferner alle das Rechtsverhältnis der Nutzungsberechtigten zu den Waldbewirtschaftern betreffenden Vorschriften.

Am 18. November. Wie der „Königlichen Zeitung“ aus Rom vom gestrigen Tage gemeldet wird, sind die im nächsten Konklavium zu kreirenden Kardinäle: Martini, Generalauditor der apostolischen Kammer, Morilli, Erzbischof von Raenna, Agostini, Patriarch von Venedig, und Pellegrini, Dekan der Prälatenkurie der apostolischen Kammer.

Wien, 17. November. Die „Polit. Korresp.“ meldet die Wahrscheinlichkeit einer griechischen Kabinetstrife.

Berlin, 17. November. Die heutige Sitzung der Deputiertenkammer verlief ohne bemerkenswerthen Zwischenfall. Die Wahl der Budgetkommission wurde auf nächsten Dienstag anberaumt.

Sitzung des Senats. Herr von Bismarck wünschte die Regierung über die Maßnahmen zu interpellieren, welche sie aus Veranlassung der von der Deputiertenkammer beschlossenen Enquete über die bei den Wahlen vorgekommenen Mißbräuche zu ergreifen gedenke. Jules Simon und Dufaure erhoben gegen diese Interpellation Protest und bezeichneten dieselbe als inkonstitutionell. Der Präsident, Herzog von Audiffren-Pasquier, erklärte, er habe bereits den Charakter der Interpellation in Erwägung gezogen, indeß habe Herr von Bismarck, er wünsche nur zu wissen, welche Instruktion die Regierung ihren Beamten geben würde. Er gedenke nicht, sich über die Legalität des von der Deputiertenkammer vorgenommenen Altes auszusprechen. Der Herzog v. Audiffren-Pasquier bemerkte weiter, er glaube nicht, daß die Deputiertenkammer die ihr zustehenden Befugnisse überschritten habe. Der Senat habe über die Handlungen der Deputiertenkammer kein Urteil zu fällen, er habe nur die Auflösung der Deputiertenkammer auszusprechen, wenn dieselbe verlangt werde. Auf Wunsch des Herzogs von Broglie wurde darauf die Beratung der Interpellation auf Montag angelegt.

Die Gruppen der Rechten des Senats haben in Betreff dieser Interpellation folgende Tagesordnung in Vorschlag gebracht: Der Senat gebt, indem er die Erklärungen der Regierung billigt und indem er gemäß den konserverativen Prinzipien, welche er stets vertreten hat, die Prärogativen, welche einer jeden der öffentlichen Gewalten zustehen, aufrecht zu erhalten wünscht, zur Tagesordnung über.

Paris, 18. November. Die Mitglieder der Linken

des Senats werden heute über die Interpellation Herzel und über die von der Rechten des Senats in Vorschlag gebrachte Tagesordnung in Beratung treten.

Paris, 17. November. Dem „Moniteur“ zufolge würden gegenwärtig drei verschiedene Kombinationen für das neue Kabinet in Betrachtung gezogen. Die erste derselben, welche die meisten Chancen zu haben scheint, wäre die Bildung eines Kabinetts aus der konstitutionellen Gruppe des Senats. Wenn diese Kombination nicht zu Stande käme, würde der Marschall, da er sich an keine der Gruppen der Linken wenden wolle, mittelst der Rechten entweder ein Geschichtsministerium oder ein Ministerium des öffentlichen Unterrichts zu bilden suchen. Im letzteren Falle würde dem militärischen Elemente ein vorwiegender Anteil zufallen.

Konstantinopel, 16. November. In der heutigen Versammlung von Delegirten der Konstantinopeler Wähler zur Wahl von 10 Deputirten wurden 6 Deputirte gewählt, 4 Muselmanen und 2 Christen.

Rom, 17. November. Eine aus mehreren italienischen Offizieren bestehende Kommission hat sich zur Besichtigung und Prüfung der neuen krieglichen Belagerungsgeschütze nach Deutschland begeben; dieselbe wird auch andere derartige Establishments besuchen und hat auch den Fabriken in Creuzot in Frankreich einen Besuch gubeachtet. Der hiesige deutsche Verein hat zu Ehren seines neuangehenden Vorsitzenden, des Bildhauers Cauer, ein Diner veranstaltet und den deutschen Vorkämpfer, v. Knebel, dazu eingeladen.

Der Krieg. Konstantinopel, 16. November. Der Sultan überreichte heute der Bürgergarde ihre Fahnen und hob in der dabei gehaltenen Ansprache hervor, daß die Ehre der Nation erfordere, das Vaterland, seine Rechte und seine Würde zu verteidigen, indem dieselbe dem allgemeinen Militärdienste frucht unterziehe. Er sei glücklich, zur Vermeidung der Excessivität des Reichs durch das Insultieren der Bürgergarde beigetragen zu haben und wünsche, daß Gott ihr Können beistehen lasse ein Zeichen der Unabhängigkeit und der Wahrung der Rechte der Türkei. Die Verbindung mit Plenna ist noch wie vor vollständig unterbrochen.

Konstantinopel, 17. November. Aus Erzerum vom Donnerstag Abend hier eingegangenen Nachrichten zufolge haben die Russen Fortschritte herangezogen und trafen Vorkehrungen, um Erzerum von der Besatzung anzugreifen.

Petersburg, 18. November. Offizielles Telegramm aus Werantah, 18 d.: Kurs ist heute erklärt. Der Kampf begann gestern Abend 9 Uhr und war heute Morgen 8 Uhr beendet. Unsere Truppen sowie die Verluste noch unbekannt.

Der Rechte.

Erzählung von E. Hartner.

(Fortsetzung.)

Indessen geschah das Gefährliche nicht, sie wurde nicht der Gegenwart des Gefährlichen von tausend glücklichen Erfahrungen. Hubert machte nicht einmal bei ihrer Mutter Visite. Die verlassene Rose schwamm fortwährend in tiefer Verborgenheit und an dem sonnigen Horizont ihres Lebens zogen keine vernichtenden Wetterwolken auf.

Nach einiger Zeit ahmete sie wieder freier, aber ihr war doch nicht ganz wohl dabei. Dieser Mann schonte sie und das war unerträglich. Hildegard häuete gegen seine Großmuth auf, und doch mußte sie es sich gefallen lassen, denn sie konnte ihm doch unmöglich sagen: „Sprechen Sie es immerhin aus, es liegt mir gar nichts daran, wenn es die Leute erfahren!“

So standen die Dinge, als etwa ein Jahr vor dem Zeitpunkt, an dem unsere Geschichte beginnt, Hildegard wieder in persönliche Berührung mit Herrn von Nordsee kam. Eine kleine Tanzgesellschaft bei dem Präsidenten, Barlenens Vater, gab der Zutrittskathin den Anlaß, ihre Tochter in die Gesellschaft einzuführen. Hildegard hatte dieses Ereignis nicht so sehr zu befehlen gewünscht, als die Mutter gewünscht. In der That war sie nach absoluter Oberflächlichkeit und Einseitigkeit noch einen ganzen Winter zuwider in der Kinderstube geblieben und hatte dem Wunsch der Mutter nicht eine Bitte, nicht einen Seufzer entgegengelegt. Daß einem so ungewöhnlichen Benehmen ein Wort zu Grunde liegen mußte, erging der Zutrittskathin nicht, aber es lag ihr sehr fern, dasselbe in der Anwesenheit des jungen Referendars zu jucken, den Hildegard gar nicht kannte. Und doch war es so. Hildegard schonte sich gar nicht danach, ihre persönliche Bekanntschaft mit Herrn von Nordsee zu erneuern. Sie war jung und junge Leute halten ein Jahr für eine Ewigkeit. In einem Jahr mußte er zum Hofe kommen heran sein und dann ging er nach der Residenz. Daß er wieder zurückkehren konnte, war mehr als unwahrscheinlich und dann, wenn die Luft erst rein war, dann konnte man mit doppeltem Vergnügen aus Tanzen denken.

Es geschah, wie sie erwartet hatte, im Herbst verließ Herr von Nordsee die Stadt. Der Ball beim Präsidenten sollte stattfinden, die Einladung kam und wurde mit Jubel angenommen. Hildegard im weißen Kleide, Rosen im Haar, schwebte in Entzückungen, als sich plötzlich die Thür öffnete und der Ferneglaube nicht nur eintrat, sondern auch — o Graus! in Begleitung eines ihr bekannten Offiziers gerade auf sie zukehrte.

Inständig verließ Hildegard die Gruppe junger Mädchen, bei der sie gerade stand, und stürzte zu ihrer Mutter, hinter deren Stuhl sie eine gedeehte Stellung nahm. Die beiden Herren ließen sich durch diese Plücht nicht beirren, sondern folgten ihr und die Vorstellung fand statt.

„Ich weiß nicht, ob ich mich irt, Herr Hofessor, wenn ich in Ihnen einen Bekannten zu begrüßen glaube?“ sagte Frau von Reichenau. „Sind wir nicht einmal — es ist allerdings schon lange her — zusammen im Seebade gewesen?“

Hubert bejahte und fügte hinzu, er habe nicht geglaubt, daß sie sich der städtischen Begegnung noch erinnern werde.

„Ich hatte besondere Veranlassung, die Ereignisse jenes Jahres nicht zu vergessen!“ sagte die Dame in einem Ton, der ihm zweifelhaft machte, ob er darauf antworten durfte. Dann erlaubte sie sich doch, ob seine Tante noch lebe.

Hubert erwiderte, dieselbe sei schon lange gestorben.

„Es hat sich so getroffen, daß ich nicht wieder an den Seestrand zurückkehren bin, darum habe ich Ihren Tod nicht erfahren!“ versetzte Frau von Reichenau leidend.

„An welchen Händen ist die schöne Villa jetzt, wenn ich fragen darf?“

„Veder nicht in den meinen!“ sagte Hubert lachend. „Meine Tante hatte nähere Erben, die mir nicht verwannt sind.“ — So viel ich weiß, erfreuen sie sich ihres Eigentums!“

„Es war eine hübsche Besingung!“ fuhr die Dame nachdenklich fort. „Besonders ein weinmattantes Gartengestänge sehen mit immer außerst einladend, ich hätte es gern gemietet, wenn Ihre Frau Tante darauf eingegangen wäre!“

„Meine Tante hat nie vermietet, obgleich drei Viertel ihres Hauses unbesetzt waren!“ sagte Hubert mit geklammerten Blicken.

Hildegard stand wie auf Kohlen; konnte denn die Mutter von nichts anderem reden, als von diesem fürchterlichen Seebade? Doch jetzt ahmete sie auf, denn Frau von Reichenau sagte:

„Sie sind nach vollendetem Examen wieder in unsere Stadt zurückgekehrt, Herr Hofessor. Das findet sich selten bei unsern Juristen. Sie sind meistens froh, wenn sich ihnen ein neues Feld der Thätigkeit bietet.“

„Ich meistestehls war sehr froh, als mir die erledigte Stelle eines Hilfsarbeiters am hiesigen Gericht angeboten wurde“, sagte Hubert mit stillen Lächeln.

„Ich weiß wirklich nicht, was Ihnen unsere Stadt so anziehend machen kann!“ wozu Hildegard plötzlich grollend dazwischen.

Kaum war das Wort gesprochen, so berante sie es bitterlich. Wie konnte sie ihrem Gegner — denn ein für alle mal, das war er! — eine so gefährliche Waffe in die Hand spielen! Wie, wenn jetzt, jetzt unter den Augen ihrer Mutter die unselbige Rose —

Nein, sie konnte ruhig sein! Ein Gegner war er, aber ein großmüthiger. Er schlug seine erregten Augen zu ihr auf und ein feines Lächeln belebte seine Züge, als er erwiderte: „Es fragt sich nur, was man von einer Stadt verlangt, mein gnädiges Fräulein! Meine Ansprüche finden hier vollkommene Befriedigung.“

„Dann sind Sie sehr bescheiden!“ versetzte sie wegwerfend.

Statt aller Antwort gab er sie um einen Tanz.

Nach diesem Ball sah Hubert mit einigen Bekannten im schwarzen Adler, wo sich die jungen Herren von den Anstrengungen der Gesellschaft zu erholen pflegten. Er war nicht besonders prägnant, ja, man hätte fast glauben können, er sei ein wenig träumerisch. Er ging auch bald nach Hause, wo er lange in der Stube auf und ab ging, wie seine Art war, wenn er seine Operette im Kopf ansahretete. An diesem Abend aber dachte er nicht an die Altenkulte, die auf seinem Schreibtische lagen, trotzdem er ein vorberzo-

Civilstands-Regifter der Stadt Halle.

Werbung vom 17. November.
Eheschließungen: Der Kaufmann J. Keller und E. Gner, Steinweg 41. - Der Wagenfabriker A. Wustran...

Geboren: Dem Mühlentochter C. Zieler ein S., Mühlgraben 6. - Dem Tischler J. Kühr ein L., Geiſtſtraße 2.

Geſtorben: Der Maurer Auguſt Droiſch, 52 J. 16 L., Speiſeröhrentreß, Stadtfrankenhaus. - Der Zimmermann Friedrich Nothe, 58 J. 11 W. 22 L., Angenödem, Klinik.

Vermiethetes.

Hamburg. (Die Wödrer entdeckt!) Am jüngſten Sonntag wurde hier bekanntlich ein Knabe von ſeiner eigenen Mutter ertränkt. Vergt iſt der Schleier gehoben, der über dem ſenſationellen Verbrechen lag, das unſere Bevölkerung in ſieherſter Aufregung erhalten hatte. Nachdem die hieſige Polizeibehörde ſich auf Grund zahlloſer Gerüchte und Denun-

nes ſach deſſelben öffnete. In dieſem lag nichts als ein altes Buch und in dem Buch eine verblaſte Noſe. Der Affeſſor betrachtete dieſe lange und rüſſig nach ihm, als ſähe er wieder ein reines Kindesköpfchen im Weinauß aufſtauchen und als umweſe ihn wieder der Duft von jungen Noſen. (Verf. folgt.)

ziationen veranlaßt geſehen hatte hierorts mehrere Verhaftungen vorzunehmen und wie er der Lauf der Sache mit ſich brachte, nicht wenige Perſonen, obwohl nur kurze Zeit das Dium des Verbachs, mit der Ermordung des Knaben in irgend einer näheren oder entfernteren Beziehung zu ſtehen, unſchuldig tragen mußten, ſollen die hieſigen Recherchen in Verbindung mit den nach auswärtig gerichteten Kundgebungen unſere Sicherheitſchleſche, welche in rüſſiſchem Eifer alle Hülfsmittel des modernen Verſehrs zum Zweck der Ermittlung angewendet hatten, mit überreichender Schnelligkeit zu dem gewünſchten Reſultate geführt haben. Die angeſchlenen Wödrer - ganz nach der erſten Angabe des Herrn Reſemann - zwei Männer und eine Frau, ſind in Neuſtadt in Poſſen ermittelt und verhaftet worden. Der dortige Polizeikommiſſar hatte an die Hamburger Telegraphiſche die Thatſache der Verhaftung der Arreſtanten telegraphiſch und brieflich mitgetheilt und um Entſendung einiger Offizianten zur Abholung der Verhafteten erſucht. Ueber die näheren Umſtände der Ermittlung und Verhaftung folgendes: Am Freitag voriger Woche hat ſich eine Frau Köſter mit ihrem eifſährigen Sohne von Neuſtadt entfernt, unter dem Vorwande, denſelben in Hamburg unterzubringen und am Sonnabend ſoll ſie nach dort zurückgekehrt ſein. Ihr Bruder, zu dem ſie erſt kürzlich hingezogen, war nicht wenig überraiſcht, ſie jetzt ohne ihren Sohn zurückkehren zu ſehen, und da er inzwiſchen aus Hamburger Blättern die Ermordung eines Knaben u. ſ. w. das Signalement deſſelben erfahren hatte, ſitz er ſurcharbarer Verdacht in ihm auf und er konnte ſich nicht enthalten, ſie beſorgt zu fragen, wo ſie den Knaben geſehen habe. Sie antwortete ihm, daß ſie ihn in Elſeb untergebracht. Der Bruder aber fühlte ſich durch dieſe mit augenſcheinlicher Verlegenheit vorgebrachte Auskunft nicht beruhigt, drang weiter in ſie und fragte, bei wem ſie beim den Knaben geſehen habe. Als ſie eine beſtimmte Antwort hierauf verweigerte und in immer größerer Verwirrung gerieth, da beſchloß ſie in ihm immer mehr der ſchreckliche Gewank, daß ſeine eigene Schwelter die Wödrerin ſein könne. Er eilte nach dem Polizeiamt und zeigte dort ſeine Wahrnehmungen an. Von amtlicher Seite wurden ſofort Schritte geſetzt, um die Frau zu einem förmlichen Verhör zu bringen. Dieſelbe war mittlerweile verſchwunden, wurde aber bald ergriffen und zur Haft gebracht. Das Reſultat der weiteren Vernehmungen ſoll die Thatſache, daß in dieſem Weibe die Hauptverbrecherin gefunden ſei, bis zur Endgung erwieſen haben. Wie verlautet, iſt die Frau Köſter im Weſentlichen der ſurcharbaren That geſtändig, wenn ſie auch über Einzelheiten in der Ausführung noch mit der maßgeblichen Wahrheit zurückſieht. Der Chemann Köſter wurde zunächſt nach dem Stadthauſe und von da nach der Katoſenmaße gebracht, wohin auch die Wödrerin nach überſtandenem Verhör tranſportirt wurde. Die drei mitgetommenen Zeugen wurden nach dem Kurhuſe zu der Leiche des Knaben geführt, in welcher ſie dem Sohn der Köſter mit Beſtimmtheit rekonnoſcirten. Dann brachte die Polizei dieſelben in hieſigen Geſtühfen unter. Die Köſter iſt 41 Jahre alt und eine kleine, unterlegte Perſon, mit ſunſten Geſichtszügen, während ihr Chemann von ziemlich großer Statur und von nicht unangenehmem Ausſehen iſt.

ſie ihn in Elſeb untergebracht. Der Bruder aber fühlte ſich durch dieſe mit augenſcheinlicher Verlegenheit vorgebrachte Auskunft nicht beruhigt, drang weiter in ſie und fragte, bei wem ſie beim den Knaben geſehen habe. Als ſie eine beſtimmte Antwort hierauf verweigerte und in immer größerer Verwirrung gerieth, da beſchloß ſie in ihm immer mehr der ſchreckliche Gewank, daß ſeine eigene Schwelter die Wödrerin ſein könne. Er eilte nach dem Polizeiamt und zeigte dort ſeine Wahrnehmungen an. Von amtlicher Seite wurden ſofort Schritte geſetzt, um die Frau zu einem förmlichen Verhör zu bringen. Dieſelbe war mittlerweile verſchwunden, wurde aber bald ergriffen und zur Haft gebracht. Das Reſultat der weiteren Vernehmungen ſoll die Thatſache, daß in dieſem Weibe die Hauptverbrecherin gefunden ſei, bis zur Endgung erwieſen haben. Wie verlautet, iſt die Frau Köſter im Weſentlichen der ſurcharbaren That geſtändig, wenn ſie auch über Einzelheiten in der Ausführung noch mit der maßgeblichen Wahrheit zurückſieht. Der Chemann Köſter wurde zunächſt nach dem Stadthauſe und von da nach der Katoſenmaße gebracht, wohin auch die Wödrerin nach überſtandenem Verhör tranſportirt wurde. Die drei mitgetommenen Zeugen wurden nach dem Kurhuſe zu der Leiche des Knaben geführt, in welcher ſie dem Sohn der Köſter mit Beſtimmtheit rekonnoſcirten. Dann brachte die Polizei dieſelben in hieſigen Geſtühfen unter. Die Köſter iſt 41 Jahre alt und eine kleine, unterlegte Perſon, mit ſunſten Geſichtszügen, während ihr Chemann von ziemlich großer Statur und von nicht unangenehmem Ausſehen iſt.

Sing.-Acad. Dienstag 6 U. Volkſch. letzte Clavierpr.

Ball-Sandſchuhe preiswerth bei H. Schmidt, gr. Ulrichſtraße 53.

Friſcher Kalk Donnerſtag den 22. d. Mts. in der Kirchner'schen Ziegelei an der Schwemue. (H. 53666)

Friſcher Kalk zu verkaufen Geiſtſtr. 24. Für Schloſſer. 2 Schraubſchlöß. u. 1 St. alte Heilen verk. Vernburgerſtraße 9.

4 Stück ſette Schuene, engl. Race, verkauft Wöllberger Weg 2.

Schränke, Sophas, Kommoden, Tiſche, Stiſſle, Bettſt. verk. billig gr. Steinſtr. 71.

Schränke, Kommoden, Sekretärs, Tiſche, Bettſt., verk. erpalten, verk. Brunnsarten 6. Federbett verk. b. Markt 15, Ede d. Wärg.

Neue Bettfedern, ſein geſieſen u. ſtaubfrei, Betten, genädte Julets zum ſofortigen Hüßen, b. bei Fr. Weulwig, gr. Ritterg. 18.

Eine Forberung von ca. 210 R.-M. wird verkauft. Wo? ſagt die Exped. d. Bl.

Zu kaufen geücht ein gut erhaltener Baarenſtrant mit Glaſſchloßbüchern, ca. 1,80 Mr. breit. Offerten abzugeben Schmeerſtr. 29, p.

Pümgemittel-Brandje.

Ein jüngerer Commis mit ſchöner Handſchrift, der mit der Dünge- und Futtermittel-Brandje vertraut und ſich auch zu kleineren Tonen eignen muß, wird geücht. Offerten mit näherer Angabe des ſelbſtberigen Wirkungskreises unter Leipzig 350 an die Annonce-Expedition von G. V. Danbe & Co., Leipzig erſten.

Ein Buchſe, welcher Luſt hat, Buchbinder zu werden, kann unter günſtigen Bedingungen in H. Schneider's Buchbinderei, Dachritzg. 10 placirt werden.

Ein ordentlich Aecht findet Stellung bei Friedrich & Spemann, Jägerplatz 3a.

Die Buchhandlung von Richard Mühlmann, Vorſilberſtr. 14, ſucht einen ordentlichen Laufburschen.

Ein Hausbursche ſofort geücht im Jägerhof, Rathhausgaſſe 15.

1 H. Hausbursche von 14-16 Jahren findet ſofort Stelle; 1 Kellner, 1 Hausknecht ſuch. ſof. Stelle gr. Ulrichſtr. 47, III.

Lüchtige Blätterinnen ſucht Richard Wahl, Geiſtſtraße 2.

Mädchen zur Wartung eines Kindes von 1 bis 4 Uhr Nachmittags geücht. Zu melden Geiſtſtraße 67 im Laden.

Ein Mädchen oder Hausmädchen f. St. Näheres Blumenſtraße 1, Souterrain.

Zu Heuſe wird ein gut empfohlenes, nicht zu junges Kindermädchen geücht. Zu melden Martinsberg 12.

Eine Aufwartung wird geücht Schmeerſtraße 9, im Laden.

Eine Aufwärterin geücht H. Klausſtr. 12, im Hinterhauſe.

Eine Frau wünſcht Beſchäft. im Waſchen oder Ausſeſen Vangegaſſe 9, I.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande ſucht ſofort oder 1. Dezember Dienſt. Zu erfragen Dachritzg. 5.

Anſt. Mädchen v. außerh. u. Kellner und Hausburschen ſuchen ſofort, 1. Dec. und 1. Januar Stellen durch Frau Deparade, gr. Schlam 10.

Zu vermieten die Hälfte der oberen Etage gr. Berlin 14.

Zum 1. Januar die III. Etage in meinem Hauſe zu vermieten. C. Endow, Ede der Leipzig- u. gr. Märkerſtraße.

In meinem Hauſe Mühlweg Nr. 20 ſind 2 herrſchaftliche Wohnungen, auf Wunsch mit Pferdeſtall, zum 1. Januar zu vermieten. In demſelben Hauſe ſind zu gleichem Termine 2 kleine Wohnungen zu vermieten.

Auch in meinem Hauſe Wilhelmſtraße 7 ſteht zum 1. April 78 die 2te Etage zu vermieten. A. Riebel.

Herrſchaftliche Wohnung, erſte Etage, von jetzt ab oder ſpäter zu beziehen große Ulrichſtraße 37.

Die Bel-Etage gr. Ulrichſtraße 49 iſt am 1. April 1878 zu vermieten.

Frü. Logis zu 80 % zu verm. Markt 17.

Ein ſeines Restaurant, Nähe der Bahn, iſt ſofort oder 1. Januar 78 zu übernehmen. Näheres C. Ahlow, Ranniſcherſtraße 23.

Ein fremdliches Logis, 2 St., 2 R., K., Bodenl., iſt zu vermieten u. zum 1. April 78 zu beziehen Karliſtraße 8.

Eine herrſchaftliche Wohnung v. 5 Stuben, Salon, 4 Kammern mit Zubehör in der Nähe des Gymnaſiums jetzt oder ſpäter zu vermieten. Näheres hinterm Garz 10.

1 Laden zu verm. Zu erfr. Mühlweg 25, II.

Die I. oder II. Etage getheilt oder im Ganzen zu vermieten, auch gr. Niederlags- oder Arbeitsräume, 1. April zu beziehen Brüderſtraße 13, 1. Et.

Herrſchaftl. Wohn. mit Gart. ſof. o. 1. April 78 zu beziehen Steinthor, Grünſtraße 3.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Küche mit Waſſerleitung und Zubehör, zu vermieten bei Fr. Brüning, Lindenſtraße 12.

Wörmliſerſtr. 4 iſt das hohe Parterre von St., K., Waſſerleitg., nebt Zubehör wegen Sterbefalles April zu vermieten.

Wohnung für 36 % ſofort u. 1. Januar zu vermieten Feldſtraße 9a.

St., K., R. zu vermieten Mühlweg 29.

1 Logis zu 30 % zu vermieten Unterberg 5.

St., K., R. und Zubehör zum 1. Januar zu beziehen Steinthor, Grünſtraße 3.

Wohnung zu vermieten Geiſtſtr. 24.

2 Stuben nebt Zubehör und ein großer Keller zu vermieten alter Markt 15.

F. möbl. Zimmer mit Bett, auf Verſ. auch Penſ. b. Wm. Wödwig, Wilhelmſtr. 16, I.

Fein möbl. Stube und Schloßkabinet vermietet Geiſtſtraße 67, im Laden.

Anſt. Schlafſtelle m. K. Grajeweg 16.

Anſt. Schlafſtelle mit Koſt Trödel 13.

Anſt. Schlafſtelle mit Koſt Steg 8, I. I.

Anſt. Schlafſtelle m. K. Kellnerſtraße 8, I.

Anſt. Schlafſtellen gr. Ulrichſtraße 21.

2 Herren ſuchen anſt. Logis und Koſt Bahnhofsſtraße 11 bei Amthor.

Ein j. Kaufmann f. Koſt u. Logis. Off. 3. S. 2002 poſtlegend.

Ein Parterrelogis innerh. d. Stadt, beſtehend aus 2 Stuben, Kammer und Zubehör, bis 3. 1. Januar geücht. Nr. Teſcherplan 10, II.

Bekanntmachung.

Nur gute Poſterarbeiten werden in und außer dem Hauſe zu ſelbden Preiſen gefertigt, ſowie Stickerien werden zu beſonderem Wohlwollen ſauber garnirt.

Aug. Weber, Tapezierer und Decorateur, Dreiecksſtraße 21.

Jede Art Haararbeiten

werden ſauber und billig angefertigt. Köpfe von 75 % an. Neue Köpfe von 2 A 60 % an. Puffen, Voden, Uhrketten u. f. w. empſiehlt (T. 5406).

Ed. Krumbigel, große Steinſtraße 25.

Morgenhaben, Voreitungen werden ſauber gewaſchen und garnirt. Pakardellen nimmt an alter Markt 28, 3 Tr.

Fleiſchwaaren werden zu ründer angenommen. Otto Lorenz, Landwehrſtr. 17.

Schutt

in der Karli- und Friedriſchſtraße abzuladen iſt nicht geſtattet; es darf ſolcher nur in der Wettiner Straße angefaſen werden und zwar von der Blumenſtraße aus. Zuweiherhandte werden gerichtlich belangt.

750 Mark werden ſofort auf 1 Jahr zu leiſen geücht. Gefällige Anfragen unter A. K. in der Expedition dieſes Blattes erſten.

Plisse F. Vandenheim, Brunnsarten 5.

Plisse brennt ſauber Elle 2 J. Brüderſtr. 13.

Eine geübte Schneiderin empſiehlt ſich in u. außer dem Hauſe, ſowie alle Arb. auf der Maſchine werden verfertigt Sophtierſtr. 9g, III v.

Stadt-Theater.

Das Geſpielt des Herrn A. Grube und Fräulein Weſch vom Leipziger Stadt-Theater findet erſt Mittwoch den 21. d. ſtatt.

Circus Herzog.

Heute Dienſtag d. 20. Nov. 77 7 1/2 Uhr brillante Vorſtellung mit neuem Programm. Aufführung:

Ein Carneval auf dem Eise.

großes Anſtaltungs-Stück in 8 Acten, in Scene geüht von Hrn. Dir. Herzog, ausgeüht vom geſamten Künſtlerperſonal und vom Corps de ballet. Hühner-Wand-er, 12 Damen. Jaziz und Peterſtrup, Hr. Dir. Herzog. 2 Mal: Blaſiſche Zielſtangen zu Pferd, ausgeüht von Herrn Leonhard Henz mit ſeinen 4 Kindern.

Gen-Alt, geritten von Hrn. Dir. Herzog. Anſtreden der Familie Schyler, beſtändigſte Künſtlergeſellſchaft. Fr. Louiſe Henz, Proprietor, vorgef. von Hrn. Dir. Herzog.

Alles Nähere d. Plakate. Morgen Mittwoch d. 21. Nov. 77, 7 1/2 Uhr große brillante Gala-Vorſtellung zum Beſeniz der Frau Dir. Herzog.

Hochachtungsvoll S. Herzog.

Stadt-Theater.

Dienſtag den 20. November 1877. Mit angeſprochenem Abonnement.

2. Gaſſpiel des Wiener Kinder-Schaufpiel-Ensembles unter Leitung der Frau Dr. Frz. König: Rothkäppchen und der Wolf.

Dramatiſches Märchen in 3 Acten von C. A. von Heinrich. Hierauf:

Das tapfere Schneiderlein.

Dramatiſches Märchen in 4 Acten von Krummer. Schaufpielpreiſe.

Anſpach's Restauration (Derglaucha 8).

Dienſtag Schlachtfest.

Hallescher Turn-Herein.

Montags und Donnerſtags Lebuua. Blane Waſchlied-Müge verloren. Gegen Belohnung abzugeben Leipzigſtraße 20.

Beſten Abend iſt auf dem Marke ein Cigarren-Gnu mit ſchönerem Biegel verloren. Der Finder wird gebeten, beſtehe große Märkerſtraße bei Herrn C. Börner gegen eine Belohnung abzugeben.

Stirn am Sonntag in Bellevue ſtehen geü. Gegen Bel. abgub. H. Braunſgaſſe 24.

Eine Reiſedecke gefunden Neugaſſe 3. Ein goldener Ring gefunden. Abgehob. Parz 10, II.

Schwarzer Jagdhund mit weißer Buſch iſt entlaufen gr. Braunſgaſſe 28. Vor Anlauf wird gewarnt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Geſtern Mittag 1 Uhr endete das thätige Leben unſeres lieben Mannes, Vaters und Großvaters des Schneidermeiſters Carl Ludwig in 79. Lebensjahre; um ſtille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Halle, den 19. November 1877.

Nur gefälligen Beachtung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich morgen Dienstag, mein seit Jahren geführtes Restaurant von Barfüßerstraße Nr. 5 in die elegant eingerichteten, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatteten

Restaurations- und Gesellschafts-Säle
meines neu erbauten Grundstückes

53 gr. Ulrichsstraße 53

verlege und unter der Firma

Meissner's Restaurant

eröffnen werde. Für eine reichhaltige und gewählte Speisefarte, ff. Cracauer und Culmbacher Export-Bier, sowie vorzügliche Weine und prompte Bedienung werde ich wie bisher, aufs Beste Sorge tragen.

Halle a/S., den 19. November 1877.

Wilhelm Meissner.

Nur 1 Mark 75 Pfg. beträgt das Monats-Abonnement pro December auf das

Berliner Tageblatt

nebst: „Berliner Sonntagsblatt“ und illustriertes Witzblatt „ULK“.

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten den seit October erschienenen größeren Theil von

Berthold Auerbach's neuestem 2bändigem Roman **Pandolin von Reutershöfen** welcher durch seinen hochinteressanten und spannenden Inhalt allgemeines Aufsehen erregt,

gratis und franco gegen Einzahlung der Post-Abonnements-Zahlung von der Exped. des Berliner Tageblatt, Berlin SW.

Da dieser Roman noch im Laufe des December im „Berliner Tageblatt“ vollständig zum Abdruck gelangt, so ist hier die seltene Gelegenheit geboten, für einen ungewöhnlich billigen Betrag in Besitz eines so

hochwerthvollen Romans zu gelangen.

61,000 Abonnenten.

Zur Vorfeyer des Todtenfestes.

Halle, Sonnabend den 24. Novbr. punkt 4 1/2 Uhr in der erleuchteten Domkirche

Grosse Musikaufführung der Singakademie.

Cantate, „Ach wie flüchtig“ von Seb. Bach.
Trauermarsch, von Beethoven.
Requiem, für Chor und Soli, von Rob. Schumann.

Eintrittskarten zu 1 Mark und Texte zu 10 Pfg. sind bei Hrn. Karmrodt am Nachmittage der Aufführung auch im Küsterhause im Eingang zur Kirche zu haben.

Fr. Kohl's Restaurant.
Heute Dienstag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch.
Neue Sendung acht Bairisch-, Erlanger-, ff. Cracauer Bier.

Gartengasse 10. **Restaurant Scheidemantel.**

Montag den 19. d. Mts. großes humoristisches Gesangs-Concert der Gesellschaft Fr. Wittig. Anfang 7 1/2 Uhr.

Brillen

mit den feinsten Krystallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei **Otto Unbekannt, Klein Schmied.**

Bücher, wissenschaftliche Literatur, große Auswahl billig bei **M. Köstler, Poststraße 10.**

Stidereibürsten

in großer Auswahl. Stidereien werden pünktlich und schnell angefertigt. Bürsten und Pinsel-Fabrik von **A. Kunzemann, Poststraße 10, früher N. Steinstr. 2**

Für Landwirthe!

Landwirthsch. Kalender 1878, Mengel u. v. Lengert, Ebe od. Niendorf, von M. 1,50 an.
Thesaur-Bibliothek, bisher 40 Bände erschienen, à M. 2,50. bei **M. Köstler, Poststr. 10.**

Holzschuhe, um warme, trockne Füße zu haben, gefüttert und angefüllt, sind in allen Größen am Lager und empfehle diese zu billigen Preisen

J. K. Strässner.

A. Seeburg, N. Ulrichsstraße 15, hält sein Lager gut und solid gearbeiteter Herren- u. Knaben-Mützen zu billigen Preisen bei Bedarf bestens empfohlen.

Bekanntmachung.

Die Urliste der zu Geschworenen qualifizierten Einwohner hiesiger Stadt wird zufolge der Bestimmung des § 65 der Verordnung vom 3. Januar 1849 in den Tagen vom 19. bis mit 21. November cr. innerhalb der Bureaustunden in dem Stadtfretariate zu Bebermanns Einsicht offen liegen.

Glaubt Jemand in der Liste ohne Grund übergangen oder ohne Berücksichtigung eines ihm zustehenden Befreiungsgrundes eingetragen zu sein, so hat er seine bezüglichen Einwendungen spätestens innerhalb jener drei Tage ebenfalls selbst zu Protokoll zu geben oder schriftlich bei uns anzubringen.

Halle, den 15. November 1877.

Der Magistrat.

Submission.

Der Bedarf an Fleisch, Brod und Zwiebad für die hiesige Diakonissen-Anstalt soll in Submission vergeben werden. Anstellanten wollen ihre Offerten bis zum 1. December d. Js. bei unterzeichnetem Vorstand-Mitglied einreichen, woselbst auch die Bedingungen sowie der ungefähre Bedarf in den Vormittagsstunden von 10-12 Uhr einzusehen sind.

G. Demuth, Mühlweg 17.

Vorläufige Anzeige.

Schmidt's

Wiener Affen- u. Hunde-Theater nebst **Circus en miniature.**

Den hochgeehrten Herrschaften und Bewohnern von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit meinen 66 verschiedenartigen Künstlern, als: Affen, Hunden, den kleinen japanesischen und schottischen Miniaturpferden und den 3 Wunderjagern am Dienstag den 20. Nov. eintreffe und am Freitag den 23. Nov. die Eröffnungs-Vorstellung in der Kaiser-Wilhelms-Halle stattfindet. Alles Nähere durch Zettel u. Annoncen. Ergebenst B. Schmidt.

Freitag den 23. November 1877.

Im Saale des Volksschulgebäudes
Grosses Concert

veranstaltet von Richard Miller, Regisseur der Oper am Stadttheater zu Leipzig, unter Mitwirkung der Damen: Fr. v. Arelson, Fr. Anna Stürmer; der Herren: Ludwig Baer, Franz Hyned, sämmtlich Mitglieder der Leipziger Oper, sowie des Claviervirtuosen Hrn. Henry Smoll.

Billets zu nummerirten Plätzen à 2 M. 50 h. — zu nicht nummerirten à 1 M. 50 h. sind in der Musikalienhandlung von **Max Niemeyer** (gr. Steinstraße) zu haben. Das Programm enthält unter Anderem: Legende des heiligen Franziskus v. Paolo auf den Wogen schreitend von Fr. List (Fr. Smoll). Concert-Pièce für steirische Githar (Fr. K. Müller). Großes Duett a. d. Jugenotten (Fr. Stürmer, Fr. Wör). Quintett a. d. Lucia von Lammormoor (Fr. v. Arelson, Fr. Stürmer, Fr. Wör, Hyned und Müller). Arie a. d. Zauberflöte (Fr. v. Arelson) u. f. w. Concertflügel von **Bechstein** in Berlin aus dem Magazin von **F. Kühne** in Halle.

7 Pfd. ff. gem. Rastnade für M. 3,00, ausgezogen à M. 45 h. ff. Rastnade in Broden à M. 48 h., ausgezogen à M. 50-55 h. Br. amer. Petroleum à Liter 28 h. empfiehlt **Adolph Glaw,** Moritzstraße 1.

Magdeb. Sauerlohl bei **J. N. Sträßner.** Ziegens, Kaninchen u. Haisenfelle lauft zum höchsten Preise **Gerbergasse 7.**

Extra frischen Seedorf, ff. Speckstundern und f. Kieler Sprotteln, à M. 75 h. empfiehlt

W. Assmann, gr. Ulrichsstr. 27. Magdeb. Saucischen, Frankf. Nütz würste, fetts Kieler Sprotteln u. Bücklinge, geräuch. Feringe bei **Boltze.** Prima Magdeb. Sauerlohl. **Boltze.**

Fleisch-Verkauf.

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend feines voigtländer Ochsenfleisch zu 65 h. per M. Stand: **Händel's Denmal, F. Kilitz,**

Deutscher Waaren-Verein.

Schleuniger Weihnachts-Ausverkauf,

bestehend in kolossal großen Posten

Seidenband, Weiss-, Woll- und Strumpf-Waaren, Gardinen, Sammet- und Putzstoffen, Fabrik von Schürzen und Joupons

zu bisher noch nie dagewesenen fabelhaft billigen Preisen.

Als Specialité empfehle zu nur streng festen Preisen:

Für Herren:

Einen Posten Herrentragen, rein Leinen, neueste Façons, per Stück 30-40 $\frac{1}{2}$
 ca. 10,000 Stück Herren-Gravatten von 10 $\frac{1}{2}$
 Herrenbindeshlipse, lange Cravattes u. Westen, das Allerneueste, sehr billig.
 Herren-Socken, gestrickt, von 50 $\frac{1}{2}$
 Herren-Unterbeinkleider von 1 \mathcal{M} 50 $\frac{1}{2}$
 Herren-Zwirn- und Buckskin-Handschuhe,
 Herren-Stulpen, 3fach, von 25 $\frac{1}{2}$
 Herren-Gesundheitshemden von 1 \mathcal{M} 50 $\frac{1}{2}$
 Herren-Taschentücher, baumwollene, von 30 $\frac{1}{2}$
 Herren-Gaschenez von 35 $\frac{1}{2}$
 rein leinene Oberhemden-Ginätze von 60 $\frac{1}{2}$
 Herren-Gaschenez in Seide von 1 \mathcal{M} 50 $\frac{1}{2}$
 rein leinene Taschentücher, weiß und bunt.
 Chemisets, glatte und gestricke, von 35 $\frac{1}{2}$
 reinwollene Gaschenez von 75 $\frac{1}{2}$

Für Damen:

Einen Posten ca. 500,000 Mtr. Seiden- u. gemusterte Bänder, Mtr. von 10 $\frac{1}{2}$
 reinleinene Damentragen mit Unterruch, neueste Façons, à 15 u. 25 $\frac{1}{2}$
 Stulpen, 3fach, von 25 $\frac{1}{2}$
 ca. 250,000 Mtr. Sammetbänder, feinstartig, beste Qualität, Elle v. 5 $\frac{1}{2}$
 gestickte Damentragen mit Unterruch, neueste Façons, 25 $\frac{1}{2}$ und 40 $\frac{1}{2}$
 gestickte Stulpen, neueste Façons, von 50 $\frac{1}{2}$
 weißseidene Tücher von 50 $\frac{1}{2}$
 gestricke wollene Damenstrümpfe von 75 $\frac{1}{2}$
 Damen-Schürzen von 75 $\frac{1}{2}$
 Schürzen-Bänder, Mtr. von 75 $\frac{1}{2}$
 Haus-Küchenhütchen um das ganze Kleid, per Stück 1 \mathcal{M}
 Tüll-Gaze-Schleier von 50 $\frac{1}{2}$
 gem. Schleierbänder, Mtr. 25 $\frac{1}{2}$, in den neuesten Farben.
 gestickte Einjegungs- und Braut-Taschentücher.
 gestickte Streifen und Ginätze, p. Stück $\frac{1}{2}$ Mtr. für 75 $\frac{1}{2}$
 gestickte Unterrüde von 3 \mathcal{M}
 Damenhandschuhe in Zwirn und Buckskin.
 echten Sammet zu Jaquettes pr. Mtr. 4,50 \mathcal{M} , 7,50 \mathcal{M}

Einen Posten Mull zu Kleidern, Mtr. von 50 $\frac{1}{2}$
 gestickte Damen-Beinkleider von 1 \mathcal{M} 50 $\frac{1}{2}$
 englische Tülldecken von 25 $\frac{1}{2}$
 Tüll-Shawls, durchbrochen, Stück 15 und 25 $\frac{1}{2}$
 wollene Kopf- und Taillentücher von 75 $\frac{1}{2}$
 wollene Taillentücher von 1 \mathcal{M} 50 $\frac{1}{2}$
 Stepp-Hüde von 3 \mathcal{M} 50 $\frac{1}{2}$
 Damen-Westen von 1 \mathcal{M} 50 $\frac{1}{2}$
 Damen-Filz-Hüte.
 Corsets von 1 \mathcal{M}
 elegante Tourchou-Shawls, 25 $\frac{1}{2}$
 elegante Damenselbst, 50 $\frac{1}{2}$
 Morgenhauben von 25 $\frac{1}{2}$
 Fantasie-Glas-Haube, 50 $\frac{1}{2}$

Für Kinder:

Einen Posten Kinderhügel von 10 $\frac{1}{2}$
 Kinderhütchen von 35 $\frac{1}{2}$
 weiße und bunte Hängeschürzen von 50 $\frac{1}{2}$
 Kindertaschentücher, Dyd. 1 \mathcal{M}
 Kinderbeinkleider, gestrickt, von 65 $\frac{1}{2}$
 Kinderstrümpfe, gestrickt, von 35 $\frac{1}{2}$
 Kinderhandschuhe in Zwirn und Buckskin.

Für Schneiderinnen und Modistinnen:

Einen Posten feine Garnir-Nippel, Meter 2 \mathcal{M} 25 $\frac{1}{2}$
 coul. echten Sammet, Meter 4 \mathcal{M} 50 $\frac{1}{2}$
 Vestier schwarzen Velvet, Meter 1 \mathcal{M}
 echten Sammet zur Gut- u. Kleidergarnirung, Mtr. 3 \mathcal{M} , realer Preis 6 \mathcal{M}
 gem. schwarzen und weißen Tüll, Meter 75 $\frac{1}{2}$
 blonde, wollene Guipure und reinseidene echte Guipurespitzen zu staunenswerthen Preisen.

Gardinen:

Einen Posten 1 $\frac{1}{2}$ berl. Elle breite beste Zwirngardinen, Meter 65 $\frac{1}{2}$
 Einen Posten 2 berl. Ellen breite beste schwere Zwirngardinen, Meter 75 $\frac{1}{2}$

Alle verzeichneten Artikel, welche nur aus guter, frischer und sauberer Waare und neuesten Sachen bestehen, bin ich beauftragt, 33 $\frac{1}{2}$ pCt. unter dem Fabrikpreise zu verkaufen und mache das geehrte Publikum, sowie Modistinnen, Schneiderinnen und Wiederverkäufer ganz besonders darauf aufmerksam, da bis jetzt sich noch nie eine so günstige Gelegenheit geboten hat. Ausserdem eignet sich der grösste Theil ganz besonders zu und findet selbiger von Dienstag den 20. November auf einige Tage statt. — Das Verkaufsort befindet sich:

Rathhausgasse 16, im v. Jena'schen Fräuleinstift.

Bei Einkäufen von 5 Mark erhält jeder Käufer einen Gegenstand gratis.

Gr. Schlamm, im Hause der Forelle.

Zur gefälligen Beachtung!

Der Verkauf von Leinen, Tisch- u. Handtüchern, Taschentüchern, Gardinen, Dowlas, Chiffon, Shirts, Negligestoffen, schwarzen Cachemir und alle Arten Kleiderstoffen der

Zwei Engländer,

gr. Schlamm, im Hause der „Forelle“

dauert nur noch kurze Zeit.

Allen Herrschaften, denen noch daran liegt, sich mit einem realen Artikel zu versehen und die Hälfte des wahren Wertes beim Einkauf zu ersparen, bitten wir dies wohl schwerlich wiederkehrende günstige Gelegenheit zu benutzen, da wir im Rücktransport, hohen Zoll und die Unannehmlichkeit einer öffentlichen Auction zu ersparen den geehrten Käufern jeden Vortheil beim Einkauf gewähren.

J. A. Cohnreich & Son,
 Berlin late London.

Sonntags ist das Geschäftslokal geschlossen.

Gr. Schlamm, im Hause der Forelle.

Filz- und Stoffhüte

Jeder Art werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Façons modernisirt. Neue Filz-, Stoff- und Sammet-Hüte für Herren, Damen und Kinder, sowie Union-Façons empfiehlt billig die Gutfabrik von A. Lehmann, Schmeerstraße 31.

Weihnachts-Anzeige.

Sonneberger Puppen empfangt in großer Auswahl mit und ohne Haarfrisur von 30 $\frac{1}{2}$ an. Spreiz- und Schlafpuppen zu sehr billigen Preisen. Auch fein angekleidete Puppen empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Brecht, an der Glauch. Kirche Nr. 3.

Rugholzstämme

in eichen und ußbaum werden zu kaufen gesucht.

Gebr. Bethmann, Neubles-Fabrik.

Für die Redaction verantwortlich C. Vobardt. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Die Wähler der II. Abtheilung werden zu einer Vorbesprechung auf Dienstag den 20. November Abends 8 Uhr in die „Tulpe“ hierdurch eingeladen.

Die Vertrauensmänner des Bürgervereins für städtische Interessen.

P. P.

Halle a/S., den 19. November 1877.

Einem hochgeehrten Publikum widme die ergebene Anzeige, daß ich unter fertigerem

Dato am hiesigen Plage

Zorstraße Nr. 1, Ecke der Würmlitzerstraße, ein Colonial-Waaren-, Cigarren-, Tabak- und Spirituosen-Geschäft

eröffnete und wird mein Bestreben dahin gerichtet sein, jeden mit Beschreiden auf das

Reellste und Prompteste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Eduard Huth.

Missionfest.

Zu seinem am Mittwoch den 21. November in der Neumarktkirche um 5 Uhr stattfindenden Missionsfeste, Festredner: Herr Professor Kachler und Herr Pfarrer Dr. Warneck und zu der sich um 8 Uhr daran anschliessenden Nachfeier im Pfälzer Schiessgraben ladet der student. Missionsverein alle Freunde der Missionssache freundlichst ein.

Der Vorstand.

Gummihüte reparirt in anerkannter Güte B. Koltz, gr. Ulrichstr. 54, 3 Tr.

Im Saale der Volksschule

Donnerstag den 22. November Vortrag des

Oedipus auf Kolonos,

Tragödie des Sophocles, durch Fräulein Natalie Kähler in deutscher Uebersetzung von Donner mit der Musik von Mendelssohn unter Mitwirkung des Herrn Pianisten Lohse vom Conservatorium in Dresden.

Eintrittskarten sind in der Lippert'schen Buchhandlung (Max Niemyer) zu haben. — Anfang $\frac{1}{8}$ Uhr. — Ende $\frac{1}{10}$ Uhr. — Preise wie bekannt.

II. Vortrag Donnerstag den 29. November

Iphigenia auf Tauris.

Schauspiel von Goethe.

